

Mensch und Natur im Dialog

Die Bilder-Ausstellung «Humanimalisch» im Restaurant Gnadenthal in Niederwil fasziniert

Es sind keine alltäglichen Porträts, welche die Kunstmalerin Peppa Strasser noch bis am 6. Juli im Zugang zum Klosterkeller des Restaurants Gnadenthal präsentiert. Die Symbiose aus digitalem und analogem Malen führt zu ausdrucksstarken, realistisch-abstrakten Bildern.

An der Vernissage war immer wieder zu hören: «Wie macht sie das bloss, diese Mischung aus digitaler Welt und konkreter Malerei, in deren Mittelpunkt immer der Mensch in seinem Bezug zur Natur steht?» Oder wie es ein Kunstexperte formulierte: «Peppa Strassers Kunstwerke sind eine faszinierende Verschmelzung von digitaler Brillanz und physischer Textur.» Es sei ihre einzigartige Fähigkeit, Technologie und natürliche Elemente zu verbinden und so einen unverkennbaren Dialog zwischen Mensch und Natur auf die Leinwand zu zaubern.

«Ich bin ein Naturfreak»

In ihrer Rede betonte Peppa Strasser, dass das diesjährige Motto «tierisch gut» vom Reusspark perfekt zu ihrer künstlerischen Mission passt. «Ich möchte mit meinen Werken die Menschen dazu motivieren, die vielfach verlorene Verbindung zur Natur wiederherzustellen, unsere Umwelt zu schützen, statt sie zu zerstören». Die

Natur brauche den Menschen nicht, aber der Mensch sei auf die Natur angewiesen um zu überleben. Mit ihren Werken will sie visualisieren, dass in der Natur alles ineinanderfließt, dass nichts für sich allein existiert.

Ein Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit sind surrealistische Porträts von Menschen, aber auch die Tiermalerei hat für sie eine grosse Bedeutung. Der Titel «Humanimalisch» ihrer aktuellen Ausstellung basiert nicht zuletzt darum auf dem Wortspiel aus «Human» und «Animalisch» und soll Ausdruck sein für die Symbiose von Mensch und Tier. «Jedes Tier trägt zum ökologischen Gleichgewicht auf der Erde bei, nur wir Menschen tun das nicht.» Ihre Werke, für die sie jeweils zwischen 30 und 40 Stunden aufwendet, basieren auf abstrakter und akribisch ausgearbeiteter, fotorealistisch wirkender Malerei und haben dadurch eine beeindruckende Ausstrahlung. «Meine Kunst zeigt keine Realität, sondern eine Vision, in der Mensch und Natur zu einer Einheit verschmelzen.»

Seit 2005 in der Schweiz

Aufgewachsen ist Strasser in Norddeutschland, wo sie Grafikdesign studiert und viele Jahre als Grafikerin in Werbeagenturen gearbeitet hat. Kunst begleite sie aber seit ihrer Kindheit und Kunst verbinde sie mit ihrem Vater, der auch Grafiker und Künstler gewesen ist. 2005 wechselte sie mit Mann und Tochter in die Schweiz «und ich



Künstlerin Peppa Strasser übernahm die Einführung in ihre Ausstellung gleich selbst. «Meine Werke zeigen keine Realität, sondern machen meine Vision sichtbar», erklärte sie.

Bild: wam

war vom ersten Moment an fasziniert von deren Naturphänomenen». Nach einer Zeit als selbstständige Grafikerin entschied sie 2020, sich voll und ganz der Kunst zu widmen. Sie entwickelte ihren eigenen, markanten Stil. «Ich will, dass die digital gemalten Werke aussehen wie traditionell gemalt und benutze daher nur natürliche Pinsel und strukturierte Hintergründe.»

Dass ihre einzigartige Maltechnik Aufmerksamkeit findet, bestätigen die bereits fünf erfolgreichen Soloausstel-

lungen, bei denen viele Werke ein neues Zuhause gefunden haben. «Das zeigt mir, dass mein Entscheid für die Kunst richtig war und dass ich mich schrittweise in der internationalen Kunstszene etablieren und meine Vision mit den Werken hinaus in die Welt tragen kann».

Von der ausdrucksstarken Mischtechnik aus digitalem und analogem Malen konnten sich die Besucherinnen und Besucher an der Vernissage mit eigenen Augen ein Bild machen. Ange-

regte Gespräche bereicherten die Vernissage, die musikalisch sehr passend und stimmungsvoll abgerundet wurde von Ehemann Roger und Tochter Monar in Mellingen wohnhaften Künstlerin. Wer Strasser bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen will, hat bei schönem Wetter am Sonntag, 16. Juni (Verschiebedatum 23. Juni), im Rahmen eines Livepaintings vor dem Restaurant Gnadenthal zwischen 12 und 14.30 sowie zwischen 17 und 19.30 Uhr die Möglichkeit dazu. --wam